

Philipp Ludwig Hanneken

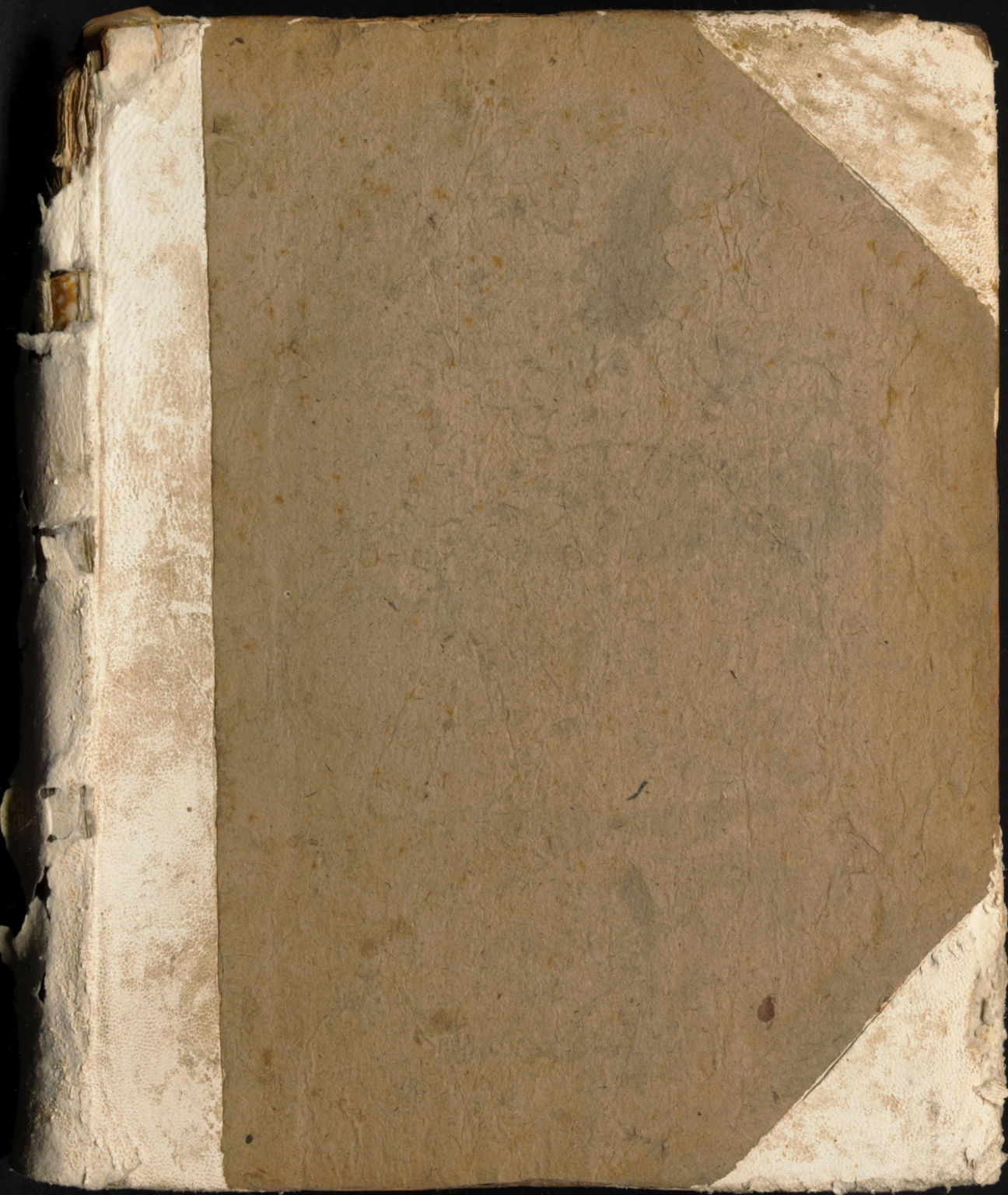
**D. Philippi Ludovici Hannekenii Prof. und Superint. zu Giesses Ziemende
Antwort/ Auff Das seltzame Anschreyen gegen sein schlechtes und rechtes
Send-Schreiben/ Von den illegalen Collegiis Biblicis**

Giessen: Müller, 1690

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796444188>

Druck Freier  Zugang





20 112 p

103 p

A - C

65 p

20 138 p Aug

48 p

344 p

20 Aug 267 p

A - C

28 p

10 p

20 54 p

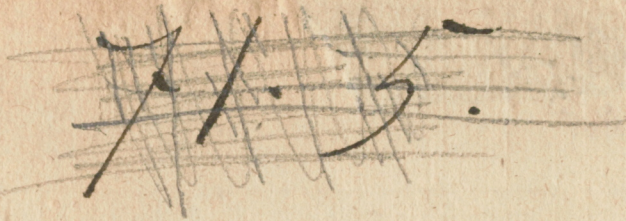
A - C

48 p

A - C

123 p

A - C



5^o 5^a. 8.9.

F.g 1040'-19.

- 1 J. Affolmanni Examen coniectionis Lutherae
in punctis de fest. Abendmahl tractand.
- 2 Beantwortung d. augspurg. Confession Calvini und Hilff. sampt
andern notwendigen Verteidigung
- 3 Vor Anlitz. Darsteller christl. und halber art.
- 4 Notwendige Beyg auf den Evangelischen Augspurg ob der
augspurg. Confession Vorwants prutiger, der auf die
Jesuiten den Religion binden imbsuchen
- 5 J. Gorchaei Trinitatis secularis de Jubilatis adibz
- 6 Eudem Trinitatis faverata pacis secularis adibz
- 7 J. Gorchaei de libero Religione Exercitio pult. tempore
- 8 J. Gerbani Consideratio quarundam questionum theologicarum
in compend. pacis Billingenfer propositar.
- 9 Examen und inquisition der Papisten und Jesuiten
- 10 Vergleichung der päpstlichen Lehr mit der fest. Apostel
und Vater Schrift
- 11 St. Von Ungersdorf Gratulation an die Evangel.
in Carlsruhe in Ostering wegen Befreiung und
reformation augspurg. Confession
- 12 Christl. Von Ungersdorf Erinnerung von der Calvinist.
art und Feindschaft wider den Rom. Reich
sampt angeführter notwendigen alleinigung
und jage erinnerung
- 13 Daniel Heins Hymn Jesu Christo conscriptus
latine et germanice p. mart. opus
- 14 Brechtij Epistola d. Pauli suo
- 15 Statz Eulepiani Lutheranismus in Judonia
- 16 Denkzettel von dem Rostock aufgestellt
bey dem tauferlichen Hofe Wapen adibz

17 Von dem vermeinten papistischen Missethan
18 Error bringung der beständigen Evangelischen
Stände in Deutschland

19 D. Keisinger schuldige dank/sagung d. d. d. d.
gottes gütten auf den Brief der papstlichen
Hofkapell gerichtet

20 21 22 23 Handlung et Winckler Scripta s. s. s.
Hr. v. d. collegii privata pietatis

24 D. Sclorfe dankesreiben an die Theologen
von der göttlichen Offenbarung in der alld. d.
Protestanten Jarum d. spencer Winckler
in d. meyeri andersort firrreist.

17.
D. PHILIPPI LUDOVICI

HANNEKENII

Prof. und Superint. zu Gießen

Ziemende Antwort /

Auff

Das seltsame Anschreyen gegen sein schlech-
tes und rechtes

Send Schreiben /

Von den illegalen Collegiis Biblicis.

Gießen / bey Henning Müllern / 1690.

D. PHILIPPI LUDOVICI

HANNOVER

Prof. und Oberst in Göttinge

Rechnung über

die letzten Einkünfte aus dem
Jahre 1787

Rechnung über

den den letzten Einkünften

aus dem Jahre 1787



Christlicher Friedliebender Leser.

Nach ohnlangst von einem fürnehmen
Thologo unserer Kirchen/den ich zuvor
niemahls von Angesicht zu sehen das
Glück gehabt/ aber durch dessen gelesene
Schriften nicht allein / sondern auch
gründlichen samam, der wahren Gottse-
ligkeit versichert bin/durch einen sondern
Gönner angesprochen worden / meine
Sentenz von denen sonderlech dawahls in Sachsen und auch
bey uns in Hessen eingeschlichenen Collegiis Biblicis zu eröff-
nen/ hab ich/ als ein unwürdiger Professor Lheologiae, der für
andern seiner Lehr und Christl. Lebens Art denen Forderenden
Rede und Antwort zu geben mit End und Pflichten verbun-
den nicht umbhin gekönnit/ in solchem verlangen schuldigsten
Gehorsamb zu leisten. Nachdem ich nun dieses durch ein
Privat-Schreiben verrichtet/ umb der aber bey uns hier selbst/
leider/ entstandenen singularität und Zerrüttung/ solches
Schreiben kund/ auch abgeschrieben worden / hat einer der
Grund-Lehr der Warheit/ und des lieben Kirchen-Friedens
begle-

) : 0 : (
 begieriger Hoch-Behrter Freund auff seine Unkosten es drucken lassen/ davon die Exemplaria / wie ich vermuthe/ hin und wieder distrahiret auch nach Hamburg gerathē sind/ alwo/ wie an andern Oertern mehr/ dergleichen gute Herren auch unter denen Lehrenden sich gefunden/ die solche Schrift approbiret/ und der Gemeine von der Cangelrecomman diret haben/ wie Herr Winceler/ Pastor an St. Michaelis allda/ in seinem Handschreiben an mich klagend berichtet / welches von Wort zu Wort lautet/ wie folget:

Tit:

Mir ist von Herzen lēd/ daß diese Ben-
lage an denselben abfertigen muß; es
hat mich die eusserste Noth dazu getrieben/
denn so bald desselben Send-Schreiben ge-
druckt in etlicher Hände hier kam/ so bald
wurde es zum Nachdruck befördert/ darauf
von der Cangel die Leute ermahnet/ solches
zu kauffen/ als dann wenige Augen sind/ die
solches nicht durchlesen. Wann sich dann
Hochgeehrter Herr Schwager kein Gewis-
sengemacht/ andere/ Herrn Ldzard/ und mich
vor den ganzen Kirchē und unsern lieben Zu-
höre in so gar sehr zu beschimpffen / und un-
fern.

17.
:) o :(
fern aufrichtigen Dienst zu verwerffen / so
bitte dienstlich sich nicht zu befremden / daß
mich der Macht bediene / die mir der HERR
gegeben / mein Ambt und Dienst zu retten /
Gut aber wende alles zu seinem selbst und
unserm und der Kirchen Heil: in dessen Gna-
de denselben mit der ganzen werthen Familie
erlasse / verbleibend

Meines Hochzuehrenden Herrn Schwagers

Hamburg den 24. Sept.

1690.

Zu Gebet und Dienst schuldigster.

Johann Winckler.

Nun war solch mein schlechtes und rechtes Send-Schrei-
ben zwar schon mannigfaltig vorreigen sinnigen Heiligen an-
geschrien worden / nicht allein durch Privat-Schreiben böser
Calumnianten / und ich deswegen an hohen Orten übel tradu-
cirt / sondern es wäre auch unter tunkelen Rabinen der Fin-
sterniß Diener [dann wer kann solche Leute für Kinder des
Lichts achten / als der selbst mit dem Licht wenig Theil hat]
heraus kommen / als eines *Pii Desiderii*, eines *Symphonii* [wel-
cher von Herrn M. Röslero / einem recht frommen und Grund-
gelahrten Theologo und Metropolitano zu Schotten gründ-
lich zur bessern Erkantnuß gewiesen / und der Waerheit nichts
abträgt / ob schon diser Nachtlings sich hernach wider mich Ant-

A 2.

wort

):o:(

wort hat spiken wollen] eines um Warhafften Bericht
 Stellers von den Giessischen Collegiis Biblicis; Eines eifri-
 gen Liebhabers Jesu/ Den der Heyland finden und rich-
 ten wird] welche alle miteinander/ einer so/ der andere anderst
 mich anbelleten/ und zwar nicht meine Lehre/ doch aber mein
 Leben/devotion, Person/ als daß ich hochmütig/ autoritäts/
 lausicht im Christenthumb und Ampt sey/ und in Summa/
 daß ich nicht leyden könne die eiferige Anstalten der Erbau-
 ungen des Christenthumbs/ mit stichticht höntschen grossen
 und kleinen Schrifften und Predigten/ anzupfeten. Diese
 alle/ und noch mehr ihres Gleichen habe ich nicht würdig ach-
 ten-wollen einer öffentlichen Antwort/ werde es auch nimmer
 thun/wann sie schon alle mit ihren Principalen sich wider mich
 legen wolten/ und einen Lügen nach der andern mir nachre-
 den und schreiben/zumahl ich weiß den character treuer Die-
 ner Jesu/daran ich einen freudigen Antheil trage/durch böß
 Gerücht und gut Gerücht/ durch Ehr und Schande etc.
 dem Heyland in seinen heiligen Fußstapffen unter allerhand
 Gefahr des Leibs/ der Güter/ der Ehre/ auch bey den fal-
 schen Brüdern ohne rütsen zu folgen; und was Paulus
 befohlen/ einen kaiserischen Menschen deme die Seperatisten/
 Quäcker/ und Quäckerischen halsstarrige Methodisten gleich
 seyn/wann er ein und andermahl ermahnet ist/zu meiden/als
 der sich selbst verurtheilet hat; So würde ich in Zufrieden-
 heit meines gründlichen Send-Schreibens in dieser Sachen
 weder Trucken noch Christl. Leser haben bemühen wollen/
 wann nicht gedachtes Hand Schreiben Herrn Wincklers ne-
 ben-bengefügtem grossen getruckten Brieff mich auffgetrie-
 ben zu meiner warhafften Entschuldigung dem Gottseligen
 Leser fürzustellen; zu Erst/ daß Herr Winckler mich mit
 wunderlichen Suspectionen belege/ als wann ich ihn mit mei-
 nem Send-Schreiben beschimpffet/ da ich weder seiner/ noch
 eini-

17.
):o:(
einigen Beständers dieser neuerlichen Collegiorum mit Na-
men gedacht/ auch nicht einmahl gewußt/ daß er dergleichen
jemahls gehalten. Das heißt/ sich mit Gewalt zu redlichen
Leuten nötigen/ und aber auch/ an Unschuldigen sich wollen
verschulden. Zum Andern/daß er mich wider alle praxin ve-
ra pietatis, mit dem Hochberühmten Philologo Hebræo,
Herrn Edzardi, gedenket zu committiren/ den ich nicht allein
jederzeit in hohem Werth gehabt/ sondern auch mir niemahls
wie der Richter der Menschen weiß/ zu Ohren geschweige ins
Herz oder Feder kommen/ noch kommen können/ daß Herr
Edzardi Collegia promiscuæ multitudinis gehalten; ich es auch
nicht glauben kan/ nachdem ich nun in meinem Nachfragen
berichtet worden/ es seye eine Catechismus Schule sonderlich
für junge Juden/ Kinder/ denen sich auß den Christen einige
conjungiret; welche Schul. Art. gar nicht mit meiner Wi-
dersprechung streitet. Ob aber dieses ein effectus collegialis
pietatis, oder der sonderlich gerühmt Biblischen Lektion sey
mich in solche bläme zu setzen/ wird der Christl. Leser leicht
urtheilen. Zum Dritten/ da er saget/ ich habe ihn beschimpf-
fet/ griffet er gleich zur Feder/ durch einen groffen Druck
mich durch die Welt zu treiben/ und hat nicht einmahl ge-
fraget/ ob es wahr sey? Dann ich sage/ es sey nicht wahr;
und womit will maus betwelfen? mit privat affecten und su-
spicion? oder mit delationen anderer Calumnianten? welches
ist recht? oder ist beides sündlich? Zum Vierten/ machet er
mir in seinen zusammen getragenen vielen Blättern aller-
hand consequenzen/ die weder in der Logica noch Theologica,
noch in dem scopo meines End. Schreibens zu finden/ daran
ich niemahls gedacht/ noch denken könne/ so viel den von mir
widersprochenen methodum betrifft/ ob ich schon glaube/ daß
unter denen Methodisten Leute/ die rechte Quacker/ Freunde
der Photinianer und Arminianer/ oder Grotianer/ Enthusa-
stisten/

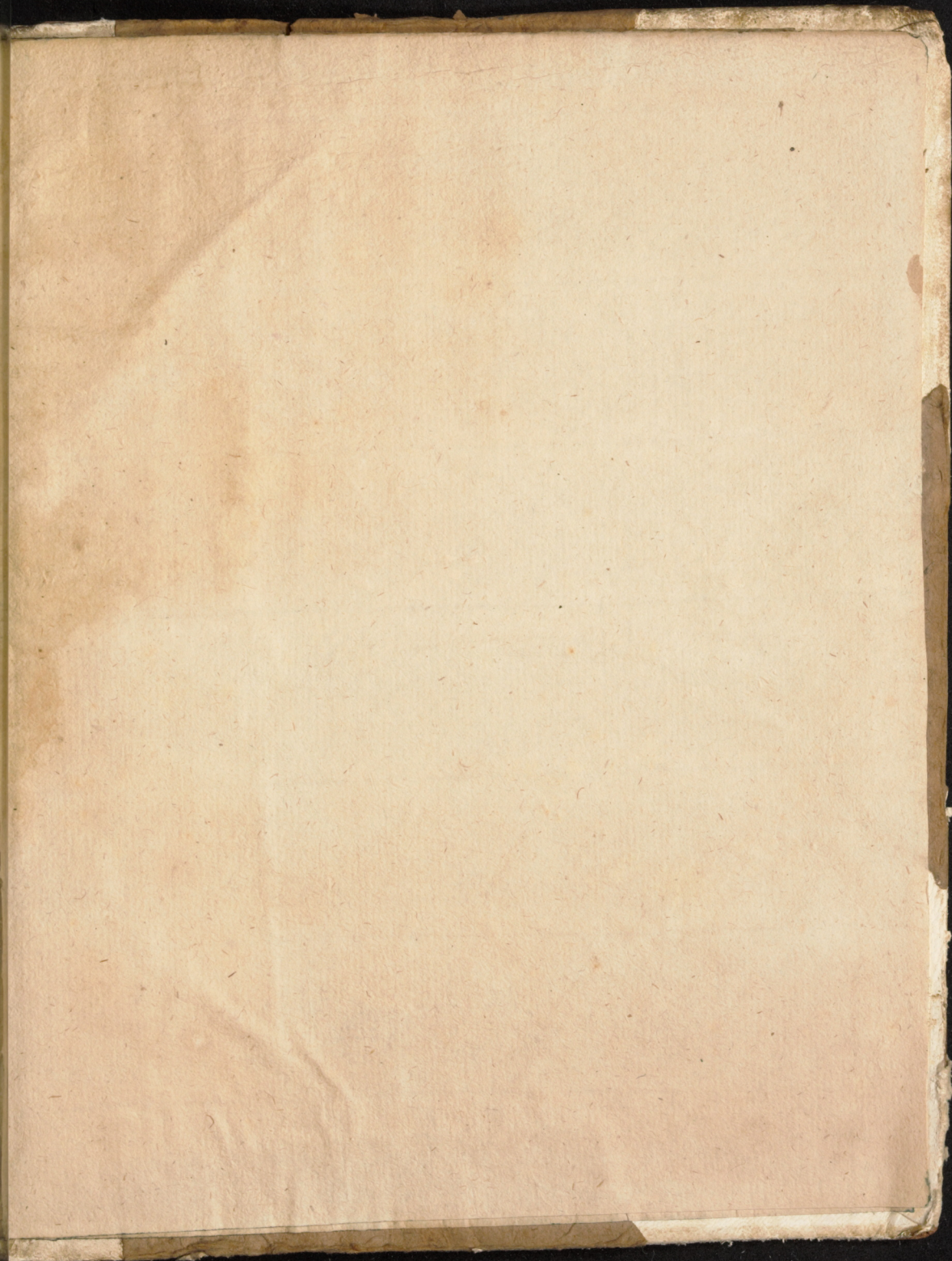
iasten seyn/ wie es die Erfahrung sattſam betwiefen / ſich fin-
 den/ dann der Zweck meines Send-Schreibens iſt/ zu zeigen/
 daß dieſes neue Häußliche in gemiſchter Gemeinde eingeführ-
 te Bibel-Leſen/ ſeye eine Quäckeriſche Methodiſterey / welche
 müſſe gemieden werden / wann man der ſam der Genoffen-
 ſchaft dieſer unordentlichen Leute wolle entohniget ſeyn/
 und die Gemeine Gottes nicht wolle irren und verwirren.
 Hab ich dann geſchloſſen/ alle die ſolche Collegia bißhero auß
 guter/ aber doch nicht recht bedachter / intention , oder auß
 Einfalt begangen/ die ſehen Teuffels Apoſtel/ Quäcker / etc.
 dieſe Folge iſt in meinem ganzen Send-Schreiben nirgends
 zu finden. Zum Fünfften / wer hat aber nun den andern
 beſchimpffet? und womit will Herr Winckler ſich entſchuld-
 gen/ und mir wegen der ungerechten imputation Abtrag ma-
 chen? Wann man leicht glaubet/ gern höret/ wie andere Leh-
 rer verachtet werden/ [doch ſoll dieſes Herrn Wincklern nicht
 geſaget ſeyn] man liebet ſeine hohe dona, denen andere nicht
 gleichen mögen/ und ſuchet nur Ergrößerung des Auditorii,
 ſolte es auch mit Beſchimpfung anderer in frembden Orten
 lehrender Lehrer verbunden ſeyn/ ſo ſind dieſes lauter effecten
 der pietät; Ja man unterſtehet ſich auch auß ſeinem Ampt
 in die fernnen frembde Aempter ſeinen cenſur zu laſſen/ und die
 Widrigen gegen ihre Vorgeſetzte in dem neuerlichen praxi an-
 zufrischen; das ſind die Würckungen des eifrigen Chriſten-
 thums. Gotterbarne es. Zum Sechſten/ wie kan aber
 Herr Winckler ſagen/ ich habe ihn gemeinet/ ſo er doch meinen
 ganzen ſtatum controverſia elidiren will/ und nicht geſtehen/
 daß ſeine Collegia ſolcher Art ſeyn / was hat er ſich dann an-
 zunehmen gehabt; und warum haben ſich andere nicht an-
 genommen? Iſt er allein beſchimpffet worden? und wer iſt
 beſchimpffet? Daß die tenebriones und Nachtschleicher ſich
 drüber beſchwere/ iſt nicht Wunder/ thut mir auch nicht Leyd/
 wan

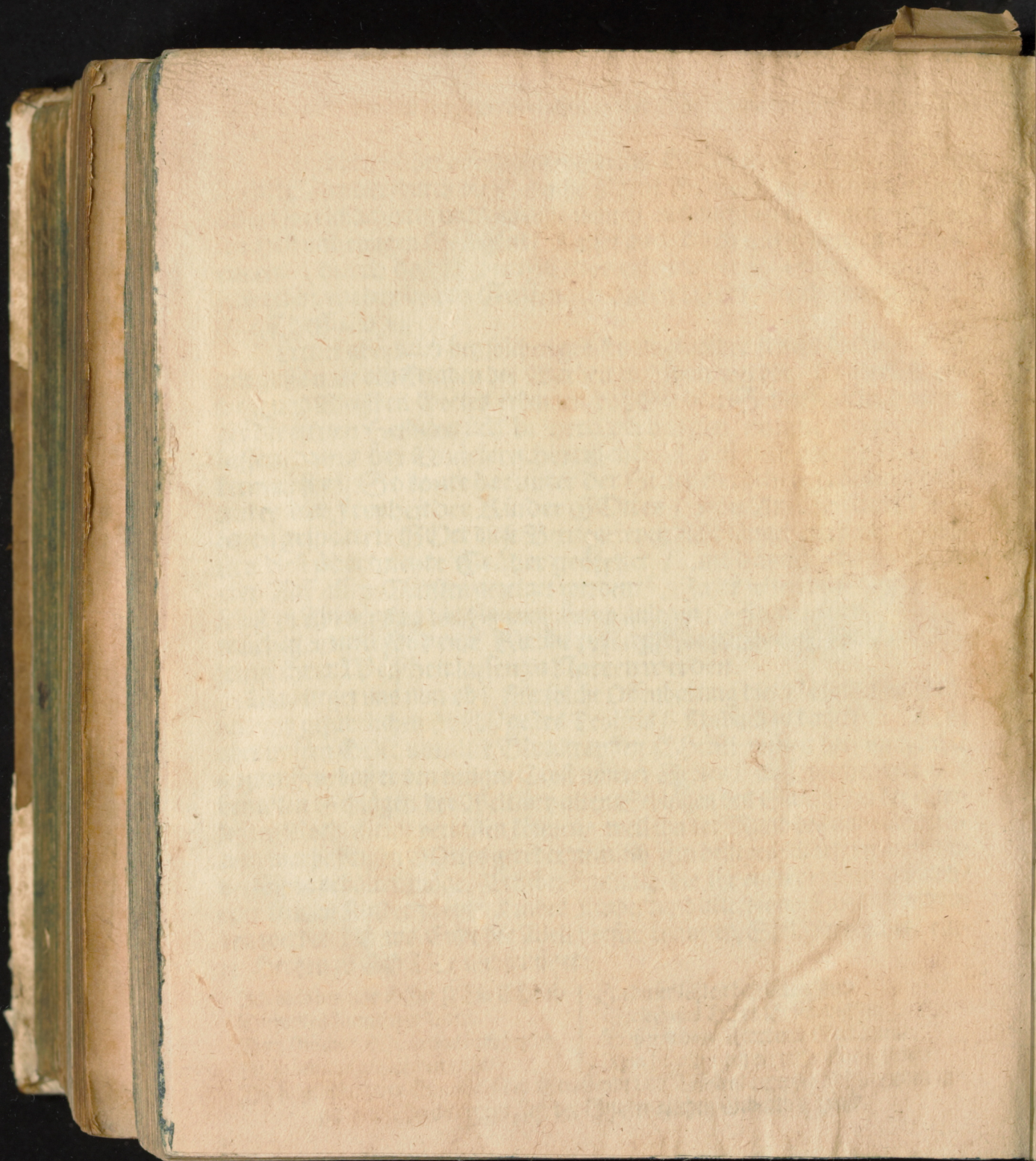
wann sie noch mehr nützlich würden angucken: Aber Herr
 Winckeler setzet seinen Namen/und beleidiget mich mehr da-
 mit/ als alle andere Schleicher; Doch sehe er zu/ wie weit er
 sich selbst dadurch beleidiget habe; Ich habe ihm niemahls
 was Übels gethan/ Zum Stehenden/ Er hat praxin domesti-
 cam Lectionis Biblicae; ist gut; ich habe solchen auch. (Er se-
 he aber zu/ daß solche nicht sey ex zelo scrupuloso; der andere
 künftig mehr wird graviren/ als befördern; Er habe aber
 solchen ohne Beichwerung und Verunruhigung anderer Leu-
 te/und lasse frembde Leute davon; Er treibe weiter/ wie biß-
 hero rühmlich geschehen/ seine öffentliche Predigten/ und
 lasse die Häusliche pietät hänglich/ und die Kirchliche Kirch-
 lich seyn/ so sind wir einander gar nicht zuwieder. Meine
 praxin privatam recommendire ich niemand zur Folge; Soll
 ich andern Kindern Gottes dieses nicht zutrauen/ sie werden
 mit den Ihrigen Gott für Augen haben/ beten und lesen/
 was sie es schon nicht thun auff meine Weise. O wie eigen wil-
 lich wäre ich hierin/ wann ich es so haben wolte/ und wie su-
 spicios gegen andere Christen? Zum Achten. Er kan endlich
 nicht in Abred seyn/ daß er nicht von seinen Kirchlichen Audi-
 toren einigen in seinem Haus die Bibel erkläre! und das hat
 er übel empfunden/ daß ich zu Ende meines Schreibens nicht
 rathen wollen/ daß dergleichen man thun solle/ weil es einen
 Anfang gebe der Queckerischen irregularität. Der Meinung
 bin ich noch und bin gewiß/ daß alle rechtschaffene Professores
 Theologiae Augustanae Confessionis miteinander einig seyn/ und mit mir
 herzlich Gott ansehen/ und die bißhero in dieser Bewegung
 gestandene Lehrer ersuchen/ daß der liebe Kirchen-Fried unser
 Religion nicht weiter möge gestöret/ und durch eigenwil-
 lige Thätlichkeit das Predig-Ampt und treue Lehrer verach-
 ten und den Adversariis nicht allein Anlaß gegeben werden
 möge zu allerhand Hohn sondern auch sich die erronees
 B und

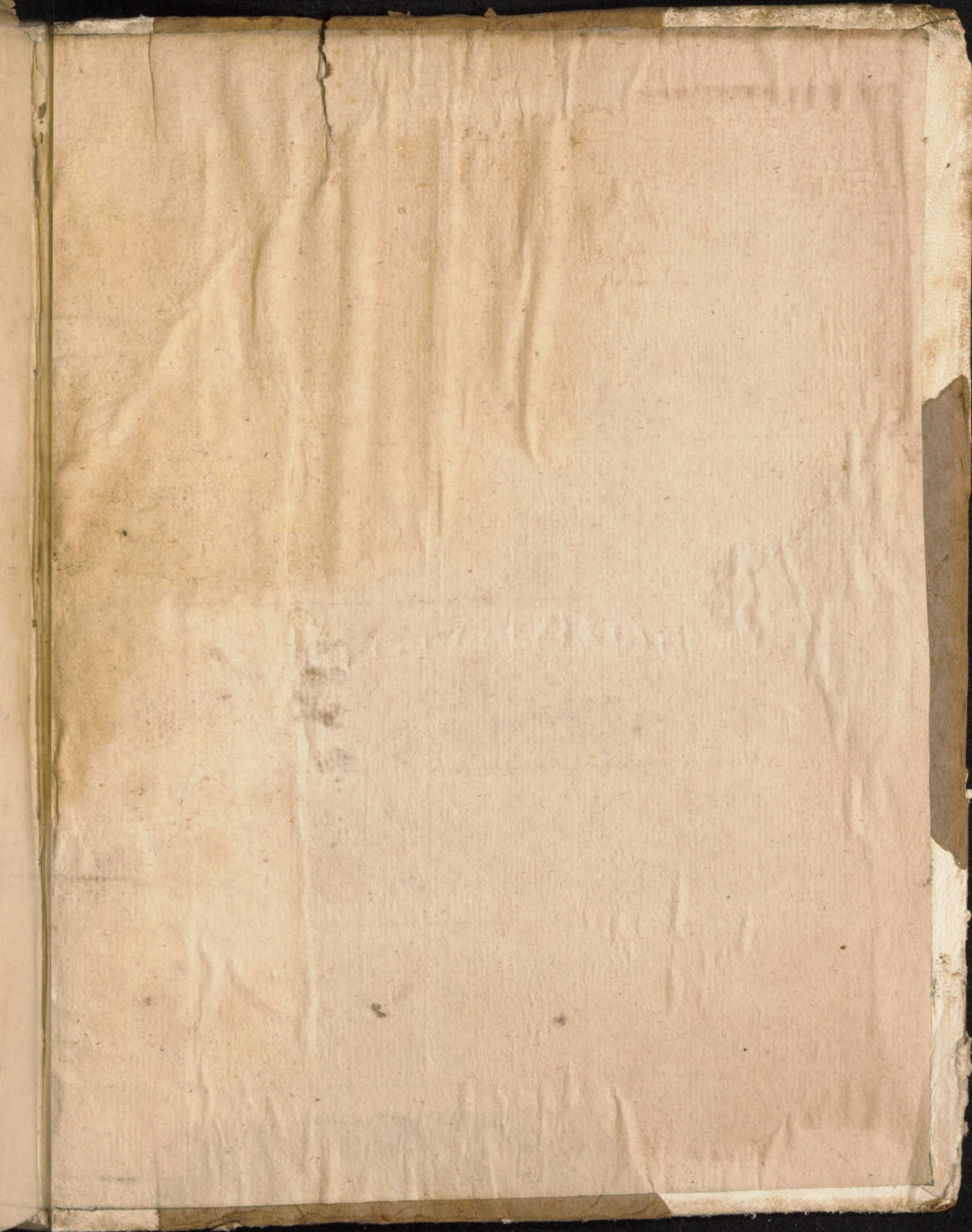
und turbones veritatis nicht unterm Vorwand der Brüderlichen
 Einigkeit in die Gemeinde einschleiben / und die Wahrheit
 verfälschen mögen. Mich wundert mit andern vielen frommen
 und gelährten Leuten / wie ein Practicant dieses neuen metho-
 di, nach den eigenwilligen Erklärungen einiger Biblischen
 Terten / und des Paulinischen Exempels Act. XX. 31. könne
 in seinem gewissen zufrieden seyn / wann er etwan 100. oder
 200. Personen auß den 20000. oder 40000. seines Reichs
 läßt in sein Haus zur Bibel kommen? Kommen etwan / (wann
 diese nun zur Genüge / daß sie nichts weiter bedürffen / unter-
 richtet / und den sondern Vorzug der Gottseligkeit / wie
 man sie mit neuen Tituln nennet / für den öffentlichen from-
 men Kirchen-Besucher / erhalten) newe so viel an die Stelle?
 und wann die 20000. oder 40000. nun nach einander so infor-
 miret sind / ist dann auch noch nötig weiter wieder in circulum
 zukommen? und wird man auch endlich noch zur öffentlichen
 Versammlung etwas zu lernen kommen dürfen? Das Chi-
 liastische Reich wird wohl diesen Einwurff beantworten.
 Müssen nicht diese Winkel-informations / die dem Vorgehen
 nach so viel zuträglicher seyn sollen / endlich dergleichen Phan-
 tasyen bringen? Ich höre mit Schmerzen / man sey daran /
 auff die von einem Hochlöblichen Ministerio zu Hamburg in
 dieser Sache löblich eingeholte gründlichen Responsa zu ant-
 worten / wannes nur nicht schon geschehen. Was wills aber
 mit diesem Zancken werden? Wer ist Ursacher dran? O daß
 man doch nicht auff seine eigene Ehre / und flatum auræ popu-
 laris wolte achten / sondern gedächte / den Kirchen Friedens mit
 newerlichen Anstalten zu stören sey ein verdamniliches Be-
 ginnen / welches der Heyland nicht wird ungestraffet lassen.
 Ich will hierbey sezen / was zwey Hoch-Berühmte Theologi
 unserer Kirchen / und zwar der eine auß einem frembdē König-
 reich dieser Tage an mich auß eigener Bawrgung gar Christo-
 lich

it b geschrieben: Esse apud vos aperta etiam pietatis, ut vocant, col-
 legia, atque hinc turbas quoque exortas, non sine mœrore animi ac-
 cepti, sed & gavisus sum, te nostrum obviamire istis novitatibus, unde
 jam tot malain Ecclesiam nostram exorta sunt, & majora forte im-
 pendent: Das andere lautet so: Quam deplorandointer se dis-
 sidio Eccles. Hamburg ministri turbentur; & ex publicis scriptis, &
 ex epistolis privatis sine dubio cognovisti. Nil magis ego deploro,
 quam honesto alias pioque promovenda pietatis desiderio tot adhiere-
 re scorias istud vehementissime corrumpentes. Nam vix quis-
 quam eorum, qui huius rei incumbunt, est, quin singularium & peri-
 culosarum opinionum disseminatione functionem suã difficilem, &
 semet apud orthodoxos Theologos suspectum reddat. Noch ist ein
 Teutiches an einen guten Freund bey Handen / von vorneh-
 men Ort / in folgenden Worten: Die so genandte Pietisten reis-
 sen bey uns sehr ein / und ist fast keiner / der nicht mit singula-
 ren phantastischen Meinungen eingenommen; wann der
 Herr selbige in specie hören solte / würde er sich auff den Kopff
 stürzen: So ist ja ho und nötig / daß treu Lehrer ihre Pflicht
 bedencken / und möglichst gegen diese Winckel Arbeit sich in
 Gott rüsten und setzen. Zum Neundten. In der Sachen
 selbst bleibet es bey meinem Send-Schreiben: Veritas non
 in diget argumentis. Muß mich indessen verwundern / daß
 der Herr Christus und seine Apostel solche Friedenstörende
 Collegia sollen gehalten haben. Daß heist sich auff die Schrift
 beruffen! Aber noch zum Zehenden / Was für Würckungen
 dieser seltsamen Collegiorum in der Nachbarschaft hinter las-
 sen / (die doch / Gott Lob / durch Wachsamkeit des Hochge-
 lahrten jetzigen Herrn Senioris, sich täglich heben) ist nicht
 genug zu beklagen / es sey diese Anstalt den vorigen Urrhes-
 bern leynd oder nicht / auch an gar vornehmen Exempeln / die
 durch ihr heimliches Bibel-lesen Arminianer / und möchte noch
 wohl was ärgers sagen / worden seyn / und haben dieselbe von der
 öffentlichen Communion der Kirchen sich separirer, unter einer

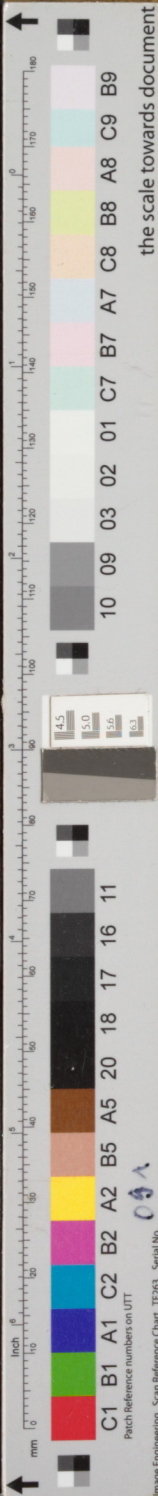
Entschuldigung/ die mehr als Pharisaisch gewesen. Sonst
ist auch am Tage/ wie solche Auditores, so Studiosi sind / so
bäck in ihren Predigten werden/ daß sie sine discrimine exerci-
tium academici & officii pastorales auf den Cantzeln solche Frey-
heit nehmen/ daß rechte Lehrer sich ihren schämen müssen/ und
die Gemeinde nicht weiß/ ob sie mehr den eigen willigen Läu-
fern/ als ihren ordentlichen Lehrern folgen solle. Aber genug:
soviel zu schreiben hatte ich mir nicht vorgenommen; Ich bin ein
Feind aller unnötigen weittläufftigen Schrifften/ habe auch
das zusammen gesuchte weittläufftige Betasten meines Schrei-
bens nicht mehr als einmahl durchlesen doch nicht ohne Freu-
de der unter den aufgeworffenen Stoppeln hervorrackenden
Wahrheit; Ich werde künftig weder Herrn Wincklern noch
und viel weniger einem andern Licht- Scheinenden Schreiber
antworten/ dergleichen achtend als folia Sibyllarum/ die hin und
wieder etwas zeugen von Gott und Tugenden/ aber mit Ei-
gensinn verkappt/ und Eigen-Bil verlappt: werde mich aber
getröstend der Genade des Herrn Jesu im Lehr und Leben /
damit ich meine Gemeinde nicht laulich / sondern in Brunst
herthlicher Brüder-Liebe und Eiffer der Göttlichen Weißheit
warhafftig werde führen/ die mir folgen werden/ zur Rechten
des Heiligsten Lammes/ und zu seinem Tempel / zum Genus
der Freude der treuen Knechte/ Trost Teuffel/ Welt/Lästerer/
falschen Brüder; **GOTT** bekehre alle Irrigen / weise die
Eiden-willigen zum Frieden / und zerstöre den mutwilligen
unbußfertigen/ Zerstörer/ wer dann böse ist/ der sey im-
merhin böse. Amen.











dieser Geist nicht Licht in der Schrift/ sondern will / wenn man die
alle / müsse man answertige Offenbarung suchen. Was heisset das
für einen todten dunkeln Buchstaben halten/ so ohnmächtig sey / sich
Exempel/ die Worte zu verstehen/ Luc. 21. v. 25. Es werden Zeichen
Sonne/ Mond und Sternen etc. wird dieser Geist um Offen-
6. Zu wissen ob die Weissagung Joelis 2. v. 28. erfüllet wird/ aber
Offenbarung verlangt: Und ob gleich der Heil. Geist durch Pe-
ten gesprochen/ daß den Buchstaben nach/ am heiligen Pfingstfest sol-
ey vollendet worden / Act. 2. 16. So entblödet sich doch nicht dieser
eiligen Geist/ so in H. Schrift redet/ öffentlich zu lästern. Man höre
ntsetzen und Schrecken an/ so J. xxx. zu finden:

Gott Abraham/ Isaacs und Jacobs/ meines Zions Gott/
ttung auff dem Berge Zion meinem Ephraim / welches
Kind. So wahr ich lebe ich bin entbrandt / und eyfere
Eigentichten sie / und ist lauter Greuel in ihrem Her-
nime dir bald du verführische Art / daß ich dich ausspene/
in törichte Giff / darum soltu zur Wüsten werden/
Herr/ so mercke nun liebes Zion/ daß die völlige Er-
Worts durch Joel geschrieben/ noch vorhanden ist. Denn
at alsdenn über alles Fleisch in noch grösserer Maass/ als
er/ welches ein Vorspiel gleichsam war/ und alda war die
drückt und offenbahrlich/ wie es noch kommen wird/ da-
ge also den Geist empfangen/ daß sie Gesichte sehen / und
men. Alsdann wird der Glaube offenkahr werden/ daß
reke thun wird als ich/ und wenn man spricht zum Berge
ff ins Meer / so wirds also geschehen / da werde ich denn
Solches alles habt ihr noch nicht gesehen/ und ist auch vor-
en: Solte ich denn etwas in den Wind reden/ das ver-
s ferne/ welche aber mein Wort lügend machen/ und
in seiner Macht/ müssen zu Schanden werden. Wehe
Dünckel prediget. Ein jeglicher sehe wohl zu / was er
der Herr und wil halten über mein Wort: wer es a-
and seine Sündliche unreine Gedanken lägen/ dem wird es
wieder mich zu streiten / denn ich brülle wie ein
le Greuel / und fahre auff wie ein Dampf aus dem
dorren die falschen Cedern / die außwendig ge-
und inwendig voll Greuel der heiligen Hunde/
C iij

darum